

26. III. 1917

M

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gestaltete sich heute trotz des Montags ziemlich lebhaft. Mit Ausnahme des knapp zureichenden Angebots an Lammfleisch, war auf allen übrigen Fleischgebieten ein Warenmangel vorherrschend, der die Lebhaftigkeit des Verkehrs alsbald zum Abflauen brachte. Volksschindfleisch war heute in der Halle nur an den Ständen der Großschlachtereien A. G. vorrätig, doch um 8 Uhr früh schon restlos vergriffen. Auch in den Bezirken gab es heute Volksschindfleisch nur höchst selten. In die Fleischhauer gelangten heute ebenfalls nur zweihundert Viertel Volksschindfleisch zur Abgabe. Hoffentlich wird morgen diese Fleischzuweisung in einem größeren Umfang vor sich gehen können, damit für den nächsten Fleischtag (Mittwoch) ein größeres Angebot an Volksschindfleisch verfügbar ist.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle bewegten sich auf der geringen Höhe von sechs Waggons mit 39 Tonnen, darunter drei Waggons mit 28 Tonnen ungarischen Lämmern, die im Wege der amtlichen Verlosung abgegeben wurden. Rindsinistereien sind heute nicht eingelangt. Auch der Großhandel hatte heute nur ein sehr enges Betätigungsfeld. Der gestrige Fleischbedarf konnte in der Halle mit Zuhilfenahme der von der Gemeinde freigegebenen Schweinefleischbestände auch nur teilweise gedeckt werden.

Der heutige kartoffellose Montag brachte naturgemäß eine erhöhte Nachfrage nach allen Gemüsesorten. Grün Gemüse war auf den Märkten nur sehr stiefmütterlich vertreten. Auf dem Wochenmarkt und in der Viktualienhalle gab es am frühen Morgen ungarischen Spinat, der unter großem Andrang des Publikums im Handumdrehen verkauft war. Sehr lebhaft ging es auf den Märkten um das von der Gemeinde zur Ausgabe gebrachte Dörckraut an, das mit 72 Heller pro Behälterportion an die einzelnen Käufer abgegeben wurde. Dieser Preis ist ziemlich billig, da die im Handel erhältlichen Dörckrautsorten in der Regel einen Kilogrammpreis von K. 10.— bis 12.— notieren. Uebrigens standen für den Konsum auf den Märkten Zuckerrüben zur Verfügung. Trotzdem sie den Hausfrauen nicht sonderlich zu Gesicht stehen, gingen sie infolge mangels an übriger Ware ziemlich gut ab. Auch die Nachfrage nach Sauerkraut war heute eine ziemlich gesteigerte. Das Angebot blieb zumeist hinter dem Bedarf zurück.

In der Viktualienhalle, in der morgen wieder eine größere Menge Auslandsbutter zur Verteilung kommen dürfte, gingen mehr als 2000 Kilogramm Sauerkraut spielend ab. Das Butterangebot war heute ziemlich dürftig. Auch mit Eiern waren die Märkte heute nicht zu reichlich versehen. Vielleicht dürfte sich die Situation hierin bessern, da einige galizische Ankünfte vorliegen.